

Im Gespräch mit Susann Schneider

## Rund um die Biene – Interview mit einer Imkerin (Teil III)

Büdingen. Der Verlag Stadtjournal begleitet Imkerin Susann Schneider in einer Interviewreihe rund um das Thema Biene. In den vorangegangenen Interviews wurde unter anderem darüber gesprochen, welche Bienenarten bei uns heimisch sind und welche Arbeiten auf die Imkerin in der warmen Jahreshälfte zukamen.

**Stadtjournal:** Nach den zahlreichen Arbeiten im Frühjahr und Sommer kommt mit dem Herbst und Winter die Zeit, in der Imker ihre Füße hochlegen können?

**Susann Schneider:** Schön wäre es! Direkt nach der letzten Honigernte im August füttere ich meine Bienenvölker sofort mit Zuckersirup ein, da ich ihnen zuvor sozusagen die Speisekammer geplündert habe. Dieser Honig war ihr Winterfutter für die kalte Jahreszeit. Je nach Volkstärke arbeiten die Bienen circa 15 bis 24 kg Zuckersirup zu Honig um. Danach enge ich alle Fluglöcher ein, sodass keine Räuberei unter den Bienen aufkommt und die Wespen es schwer haben, Honig zu stehlen. Kleine Angriffsflächen können die Wächterbienen besser verteidigen. Zeitnah erfolgt die Varroa-Behandlung, damit die Population der Varroamilbe reduziert wird und die Gesundheit der Bienen für den kommenden Winter und das Frühjahr gewährleistet ist. Über die Herbst- und Winterzeit hindurch muss ich Futterkontrollen machen, um zu ermitteln, ob genug Futter vorhanden ist. Der Totenfall der Bienen, die am Boden in den Kästen liegen, wird entsorgt. Spechte und Mäuse beschädigen oftmals das Holz der Kästen, um an die Bienen oder den Honig zu kommen. Also sind regelmäßige Kontrollgänge am Imkerstand nötig.

Das Material und Werkzeug muss gesäubert und repariert werden. Alte Waben werden im Wachs-schmelzer zu Wachsblöcken geschmolzen. Aus hellem, klarem Bienenwachs werden neue Mittelwände gegossen. Ein eigener Wachs-kreislauf in einer Imkerei spart Kosten und ich weiß, dass mein Bienenwachs frei von Schadstoffen und Paraffinwachs ist. Außerdem wird Met hergestellt, Kerzen gegossen, die Honigsorten in Gläsern abgefüllt und etikettiert.



Imkerin Susann Schneider

In der ruhigeren Jahreszeit gehört Weiterbildung zum Wachsen eines Imkers, auch wenn er bereits sehr erfahren ist. Auf Weihnachtsmärkten stehen wir regelmäßig mit unserer Hütte. Dafür benötige ich viel Zeit für die Planung und Organisation.

**Wie ergeht es den Bienen in der kalten Jahreszeit?**

Ab September neigt sich das Blütenangebot in der Natur. An sonigen Tagen sind die Bienechen noch sehr aktiv und sammeln weiterhin Nektar und Pollen. Daher ist es wichtig, daran zu denken, in dieser Jahreszeit Pflanzen im Garten zu setzen, die im Spätsommer blühen, so beispielsweise Phacelia, Senf, Sonnenblumen, Efeu und Sommerheide. Die Sommerbiene zieht die erste Generation der Winterbiene groß und fliegt zum Sterben auf ihren letzten Sammelflug. Wenn die Tage kürzer und kühler werden, fallen die Sammelflüge bei Regen und Temperaturen unter 12 Grad aus. Die Bienenkönigin legt weniger Eier, somit geht die Bienenmasse zurück. Circa 10.000 bis 15.000 Bienen richten sich ihren Wintersitz im Bienenstock ein. Sie rücken dicht zusammen und bilden eine Wintertraube. Dabei wärmen sie sich und die Königin, die in der Mitte sitzt. Die Bienen bewegen sich ständig innerhalb der Bienenmasse und nehmen hin und wieder Nahrung zu sich. Sie brauchen Energie, um die Wintertraube auf einer Temperatur von 25 Grad zu halten. Am äußeren Rand der Traube sind es etwa 10 Grad. Durch den ständigen Platzwechsel gelangt jede Biene ins Zentrum, um sich aufzuwärmen. Sie kuscheln solange aneinander, bis sie im Januar/Februar von den ersten warmen Sonnenstrahlen herausgelockt werden, um ihren Reinigungsflug zu machen.

**Was kann die Biene alles produzieren?**

Ich nenne es die „süße Medizin“ aus dem Bienenstock. An oberster Stelle ist der Honig. Er kommt als Brotaufstrich zum Einsatz und kann Speisen abrunden. Auch Tee Freunde benutzen ihn als Zuckerersatz. Bitte erst den Honig zum Tee geben, wenn er etwa auf 40 Grad abgekühlt ist. Wenn der Tee zu heiß ist, gehen alle guten Stoffe durch die Hitze kaputt. Honig besteht aus essentiellen Stoffen und enthält 14 lebenswichtige Aminosäuren, Mineralien, darüber hinaus Inhibine (bakterienhemmende Stoffe), Fermente Flavonoide (sekundäre Pflanzenstoffe) und Vitamine in geringen Mengen. Außerdem sammeln die Bienen den Rohstoff für Propolis von verschiedenen Pflanzen. Sie versetzen diesen eigene Sekrete und kleiden ihren Bienenstock mit der harzigen, aromatisch riechenden Masse aus. Dies führt dazu, dass auf den Bienen weder Bakterien, Viren oder Pilze leben. Mit dem Einsatz von Propolis können wir Menschen unser Immunsystem stärken. Es wirkt gerade in der Erkältungszeit Entzündungen im Mund- und Rachenraum entgegen. Mittlerweile werden die hochwirksamen Substanzen auch in der Kosmetik und Körperpflege eingesetzt.

Gelée royale ist der königliche Futtersaft, mit dem die Bienen ihre Königin aufziehen und füttern. Es ist ein absolutes Kraftfutter und sehr aufwendig zu gewinnen. Für den Menschen ist es ein Energiespender, der unter anderem gegen Erschöpfungszustände, Stress und Regeneration nach Krankheiten empfohlen wird. In der Kosmetik wird es für seine Anti-Aging-Eigenschaften geschätzt.

Die Pollen sind das Kraftwerk aus der Blume. An warmen Tagen des Früh- und Hochsommers werden die Blütenpollen von den Bienen gesammelt, vom Imker geerntet und in einem aufwendigen Verfahren getrocknet. Dieser Kraftspender ist für die Bienen eine wichtige Energie- und Eiweißquelle wie das Bienenbrot. Aufgrund der komplexen Nahrungszusammensetzung ist es für den Menschen ein ideales Mittel zur allgemeinen Vitalisierung und

Nahrungsergänzung. Honig mit Pollen vermischt ist ein Powerpaket und stärkt. Gerade, wenn der Körper aus gesundheitlichen Gründen wenig Nahrung zu sich nehmen kann. Für Pollenallergiker ist das Mittel ungeeignet. Dann haben wir noch das Bienengift. Dieses kommt zum Einsatz bei Gelenkschmerzen und Gichtanfällen und ist in Apotheken als Salbe erhältlich. Bei der Anwendung gilt es jedoch, eine Bienengiftallergie auszuschließen.

Das Bienenwachs schwitzt die Biene über ihre Wachsdrüsen aus. Das ist das Baumaterial für die Waben im Bienenstock. Bienenwachs finden wir in Cremes, Lippenstiften und anderen Kosmetika, außerdem in Schuhcremes, Polituren, Holzpflegemitteln und Wachstüchern. Natürlich lassen wir uns in der dunklen Jahreszeit von duftenden Bienenwachskerzen Wärme und Licht schenken.

Ich wünsche den Lesern eine gesunde Herbst- und Winterzeit. Es hat mich gefreut, das Stadtjournal durch das Jahr 2020 mit drei Berichten über die Bienen und ihren Zauber mit Mutter Natur zu begleiten.

**Frau Schneider, vielen Dank für das Gespräch!**

Per E-Mail an [honeybee-susi@t-online.de](mailto:honeybee-susi@t-online.de) kann Kontakt mit Susann Schneider aufgenommen werden, die in ihrem Shop Produkte rund um den Honig anbietet. Weitere Kontakt-Informationen sind online über [www.destillier-schneider.de](http://www.destillier-schneider.de) erhältlich.



Im Winter produziert Susann Schneider Wachsplatten mithilfe einer Mittelwandgießform